

Mittwoch, 01. Februar 2023, Hersfelder Zeitung / Lokales

Klima als „Chefinnensache“

Bad Hersfelder Initiative hofft auf Kurswechsel im Rathaus

VON KAI A. STRUTHOFF



Unermüdlich für den Klimaschutz: Aktivist Gerd Heusel (rechts) warb schon bei der Festspiel-Eröffnung bei den Bürgermeisterkandidaten Karsten Backhaus, Anke Hofmann und Karsten Vollmar für die Ziele der Klima-Initiative. Nun hoffen er und seine Mitstreitenden auf Unterstützung der neuen Bürgermeisterin. ArchivFotos: Laura Hellwig

Bad Hersfeld – Die Klima-Initiative Bad Hersfeld setzt große Hoffnung auf einen Kurswechsel hin zur Klimaneutralität in Bad Hersfeld unter der Führung

der neuen Bürgermeisterin Anke Hofmann. Die Klima-Initiative versteht sich als überparteilichen Zusammenschluss von etwa 50 mehr oder weniger aktiven Menschen und stehe „in Solidarität zur Fridays for Future Bewegung“. Ziel sei es, gerade junge Menschen in ihrem großen Einsatz für einen ambitionierten Klimaschutz in Deutschland und weltweit zu unterstützen.

„Unser erstes Ziel haben wir 2020 als Parents for Future erreicht: Der Klimanotstand für Bad Hersfeld wurde von der Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der Grünen, der SPD und der CDU beschlossen“, sagen Gerd Heusel, Doris Hoffmann und Nadine Löhken im Redaktionsgespräch mit der Hersfelder Zeitung. „Der Klimanotstand war vor allem als Signal gemeint, jetzt erwarten wir ein klares Bekenntnis der Stadtpolitik zu unseren Zielen“, sagt Gerd Heusel.

So fordert die Klima-Initiative „deutlich mutigere und sofortige Maßnahmen“ des Klimaschutzes in allen Teilbereichen und eine umfassende Klimaschutzstrategie für Bad Hersfeld. Obwohl die Stadt mit Michael Mai als Klimamanager sogar eine Stabsstelle eingerichtet hat, spielten die Themen Umwelt und Klima unter Ex-Bürgermeister Thomas Fehling „nur eine untergeordnete Rolle“. Das werde sich nun hoffentlich ändern. Ein erstes Gespräch mit Bürgermeisterin Anke Hofmann sei bereits terminiert.

„Wir müssen uns schrittweise an das Thema herantasten“, sagt Doris Hoffmann. Dazu gehöre der Radewege-Ausbau ebenso wie die Installation von Fotovoltaik-Anlagen auf allen öffentlichen Gebäuden und der Ausbau des ÖPNV. „Wir wollen, dass Bad Hersfeld bis 2035 klimaneutral wird. Hierzu muss die Stadt ein Planungsbüro beauftragen, das umgehend einen Klimaaktionsplan erstellt“, fordern die Klima-Aktivisten und bieten der Stadt dabei Unterstützung an.

So sei die Klima-Initiative unter anderem mit dem bundesweiten Bündnis „German Zero“ gut vernetzt und verfüge über entsprechende Expertise. Voraussetzung für eine nachhaltige Kommunalentwicklung sei letztendlich der politische Wille. Die Grundeinstellung der Kommune solle möglichst fraktionsübergreifend von dem Wissen „um die Notwendigkeit eines solidarisch-ökologischen Wandels“ geprägt sein. „Nachhaltigkeit muss zur Chefsache gemacht werden und von der Stadtpitze gewollt sein“, so die Klimaschützer.

Etwas eingeschlafen sei, auch bedingt durch Corona, die Fridays for Future-

Bewegung an den örtlichen Schulen, räumt Nadine Löhken vom BUND ein, die sich selbst aktiv an den Demonstrationen beteiligt hatte. Es gebe nach wie vor viele Umwelt-AGs an den örtlichen Schulen, und viele der Fridays-for-Future-Aktivisten seien auch nach dem Abitur noch politisch aktiv. Nadine Löhken hofft, dass die jugendlichen Klimaschützer auch bald wieder auf der Straße ihr Anliegen mit Nachdruck zu Gehör bringen werden.

Die Flutkatastrophe im Ahrtal, Trockenheit und Dürren, Waldbrände und der Anstieg der Energiepreise seien mehr als genug Gründe, um auch vor Ort einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, finden die Aktivisten und hoffen auf viele Mitstreiter.

Kontakt: klima-initiative-bad-hersfeld.de